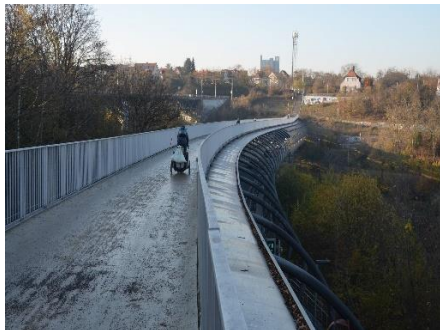


AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg

Ausgabe Nr. 133 – Januar / Februar 2022



2 Fotos – 1 Brücke: Die Nesenbachtalbrücke in Stuttgart-Vaihingen – Bilder (2): W. Lipponer ©

Liebe Radsportfreunde, in der vorigen Ausgabe des Radkuriers war die Radbrücke über die Steinlach in Tübingen abgebildet. Wie unser württembergischer Außendienstmitarbeiter berichtet, wurde der Brücke bereits nach kurzer Zeit durch einen Lkw arg zugesetzt. Der 12-Tonner einer in Kirchentellinsfurt ansässigen Firma fuhr nämlich – wohl um abzukürzen – über die Radlerbrücke. Dabei beschädigte er möglicherweise nicht nur die für solche Lasten nicht ausgelegte Brücke, sondern auch eine Verkehrsampel. Der Schaden an der Ampel beläuft sich auf immerhin 3000 Euro.

Derartige Probleme können an der Nesenbachtalbrücke in Stuttgart-Vaihingen nicht entstehen, weil hier der Kraftfahrverkehr in der 1. Etage, der Radfahrer eine Etage höher stattfindet. Eine Lösung, die sicherlich auch manches Verkehrsproblem in Bayern beseitigen könnte. Klar, man hätte das Bauwerk breiter machen und mit einem Radstreifen versehen können. Bei der Vaihinger Brücke fährt man jedoch unbehelligt von Kraftfahrzeugen übers Nesenbachtal. Und für Fußgänger ist auch noch genügend Platz vorhanden.

In unserer Gegend sind Brücken eher rar. Teilweise sind sie für Radfahrer sogar gesperrt, wenn man an den Weg über den

Hochablaß denkt. Um so erfreulicher ist die Kunde, die aus dem Meitingen Gemeinderat kommt. Dort will man nämlich prüfen, ob zwischen der Langweider und der Meitingen Brücke ein weiterer Lech-Übergang geschaffen werden kann. Das Bauwerk, das nur Radfahrern und Fußgängern zur Verfügung stehen soll, könnte den Meitingen Ortsteil Herbertshofen mit den Sander Seen verbinden. Einer ersten Kostenschätzung nach soll das Projekt einschließlich eines Aussichtsturms 1,6 Mill. Euro kosten. Immerhin 800000 Euro, also die Hälfte der Summe, wäre der Markt Meitingen bereit zu übernehmen, der Rest müßte aus Fördermitteln stammen, falls sich nicht eine weitere Gemeinde bereit erklärt, sich zu beteiligen. Gedacht ist hier an Todtenweis mit seinem Ortsteil Sand. Sand und seine Seen würden nämlich von der neuen Brücke profitieren.

Zunächst will man jedenfalls eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben, um zu klären, was der „Ergebnissteig“ – eventuell auch ohne Aussichtsturm – tatsächlich kostet. Immerhin 60000 Euro soll allein die Machbarkeitsstudie verschlingen. Ob das Geld gut angelegt ist, wird sich zeigen. Leider steht der Termin, wann die Studie vorliegt, noch nicht fest. *Euer Harry*

Termine auf einen Blick

- 1. Januar Neujahr (Samstag)
- 6. Januar Feiertag (Donnerstag)
- 7. Januar Freitagsstammtisch
- 4. Febr. Freitagsstammtisch
- 2. März Aschermittwoch
- 4. März Freitagsstammtisch

Mitgliederversammlung 2022

(hs) Ein Termin für die Mitgliederversammlung 2022 kann derzeit leider nicht genannt werden. Dies wird von der Pandemielage abhängen. Im übrigen darf insoweit auf den Jahresbericht des Vorsitzenden verwiesen werden.

Stammtische November/Dezember

(hs) Immerhin acht Radsportfreunde fanden sich im November zum Stammtisch im Restaurant Symposium ein. Zur freundlichen Bedienung gab es hervorragende, wengleich nicht ausgesprochen griechische Küche. Wer wollte, konnte zu Tsatsiki und Souflaki neben Schwarzbräuerbieren auch den allseits bekannten Retsinawein bekommen. Das Lokal hält jedoch für Weintrinker auch Besseres bereit. Leider fiel der auf der Karte angebotene Merlot wohl dem Klimawandel zum Opfer. Der statt dessen servierte Amethystos war glücklicherweise ein ebenbürtiger Ersatz. Wer neben dem Rote-Beete-Salat eine Hähnchenroulade bestellt hatte – immerhin ein Viertel des Teams – war in jeder Hinsicht bestens bedient. Schade für die, die, aus welchen Gründen auch immer, im Dezember nicht kommen konnten.

Während sich leider zwei Radsportfreunde im Krankenhaus bzw. auf Reha befanden, ließen sich deren neun im Wirtshaus am Lech nieder, um im Nebenzimmer des Lokals einheimische Gerichte nebst den dazu passenden Getränken zu verkosten. Pandemisch bedingt begann unsere Sitzung bereits um 18 Uhr, da schon um 22 Uhr Zapfenstreich angesagt war. Neben radsportlichen Themen waren vor allem politische Themen gefragt, stand doch die

Bildung einer neuen Bundesregierung an. Mittlerweile sind wir auch insoweit klüger. Ob besser regiert wird, wird sich zeigen. Auf jeden Fall wird es genügend Gesprächsstoff für den nächsten Stammtisch geben, der auf den 7. Januar terminiert wurde. Sollte Corona eine Absage notwendig machen, werden wir dies rechtzeitig den, die sich angemeldet haben, mitteilen.

Jahresbericht des Vorsitzenden

(hs) Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu und wohl die meisten von uns sind froh darüber. Wer gedacht hatte, daß die Pandemie das Jahr 2020 nicht überdauern würde, sah sich getäuscht. Es kam noch schlimmer. Immerhin konnten wir – wenn auch erst im Sommer unsere jährliche Mitgliederversammlung durchführen. Ansonsten war so gut wie nichts geboten, zumindest nicht radsportlich. Es ist kein wirklicher Trost, daß es anderen Radsportvereinen ähnlich erging. Keine einzige RTF-Veranstaltung konnte in Schwaben durchgeführt werden. Und für 2022 sieht es bedauerlicherweise ähnlich aus. Es spricht Bände, wenn die BRV-Breitensportversammlung, die für Ende Oktober 2021 vorgesehen war, mangels Beteiligung der Vereine abgesagt werden mußte. Angesichts stark steigender Inzidenzzahlen verspürte wohl kaum jemand Lust, sich mit Radbreitensport im kommenden Jahr zu befassen. Hoffen wir, daß es nicht so schlimm kommt, wie es derzeit den Anschein hat.

Da nützt es auch wenig, daß es unserem Verein wirtschaftlich gut geht und wir bei der nächsten Versammlung wieder ein Büffet für alle anbieten können. Was derzeit leider nicht angeboten werden kann, ist ein Termin für die nächsten Vereinsveranstaltungen. Wir werden jedenfalls eine Versammlung durchführen, sobald dies im Hinblick auf die Pandemielage wieder ohne größere Gefahren möglich ist. Wann dies der Fall sein wird, steht derzeit noch in den Sternen. Der nächste Radkurier, der auch 2021 wieder in sechs Ausgaben erschien, wird hoffentlich darüber Auskunft geben können.

Stammtische Januar und Februar

(hs) Ungeachtet der Pandemielage soll es im Januar und Februar 2022 die monatlichen Stammtische geben. Am 7. Januar haben wir im Romantik-Hotel Alte Posthalterei, Augsburgs Straße 2, Zusmarshausen, Plätze gebucht.

Am 4. Februar wollen wir uns in der Gaststätte Guldenschmaus in Königsbrunn, Guldenstraße 33, treffen. Das Äußere der Gaststätte wirkt zwar nicht sehr einladend, doch ist das Essen nicht nur gut, sondern auch preiswert. Empfehlenswert sind der Schweinebraten mit Spätzle, Braunbiersoße und Salat für 9,90 Euro und der „Guldenteller“ (Schweinefilet auf Champignonrahmsauce mit Spätzle und Kroketten) für 13,50 Euro. Daneben gibt es noch ein Tagesgericht für rund 10 Euro. Und noch etwas gibt es dort: Die neue Straßenbahnlinie 3 nach Königsbrunn hält in der Guldenstraße.

Treffpunkt ist jeweils schon um 18 Uhr, nachdem die Gaststätten in Bayern derzeit bereits um 22.00 Uhr schließen müssen.

RADTOURENFAHREN

Breitensporttag abgesagt

(hs) Abgesagt werden mußte der für den 30. Oktober geplante Breitensporttag in Ingolstadt. Im Vorfeld hatten sich nicht genügend Vereine gemeldet. Die gegebene Situation läßt für das Jahr 2022 auf dem Breitensportsektor nichts Gutes erwarten. In Schwaben mußten 2021 alle geplanten RTF-Veranstaltungen abgesagt werden.

RTF-Vorschau 2022

Radmarathon-Cup 2022

(hs) Wiederum 20 Radmarathons weist die Planung für das Jahr 2022 auf. Ob sie allerdings gefahren werden können, weiß heute noch niemand. Vorsicht ist jedenfalls am Platz. Sollte es trotz der Pandemielage möglich sein, Radmarathons zu fahren, sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

23.04.2022	Spreewald-Marathon	BRA
01.05.2022	Josef-Oster-Radmarathon	RLP
14.05.2022	Bremer Roland Marathon	BRE
21.05.2022	Erztaler Marathon	SAC
29.05.2022	Bonnet Radmarathon	BAY
29.05.2022	Vom Hermann zum Wilhelm	NRW
05.06.2022	Rhön-Radmarathon	HES
12.06.2022	Jura-Radmarathon	BAY
12.06.2022	Heide Marathon	NDS
19.06.2022	RG Hamburg Radmarathon	HAM
19.06.2022	Schwalmtal Marathon	HES
26.06.2022	Rund um die Schlei	SCH
24.07.2022	Petermännchen Marathon	MEV
31.07.2022	Holsteiner Wellenritt	SCH
06.08.2022	Göttinger 3-Länder-Marathon	NDS
14.08.2022	Pirker Grenzerfahrung	BAY
14.08.2022	Kanalfahrt	SCH
27.08.2022	16 Talsperren Rundfahrt	NRW
04.09.2022	St. Pauli Marathon to hell	HAM
18.09.2022	Prinzenrollen Marathon	RLP

Keine Berücksichtigung fanden beispielsweise die Marathons in Sachsen (Hallzig Express) und in Baden (Lustadt und Bühlerlertal).

RENNSPORT

Straßenrennsport in Schwaben 2022

(hs) Neun Rennen sollen 2022 im Schwäbischen Radsportbezirk stattfinden. Bis jetzt stehen folgende Veranstaltungen fest:

3. April	Schwarzbräupreis Zusmarshausen
8. April	Bergzeitfahren in Günzach
9. April	Allgäuer Straßenpreis Schweinlang
10. April	Burggener Straßenpreis
11. Juni	Pinswanger Radrennen
19. Juni	Kemptener Stadtkriterium
25. Juni	Andreas-Brandl-Rennen Sonthofen
17. Sept.	Rennen in Obergünzburg
25. Sept.	Mindelheimer Altstadt-Kriterium

Schwarzbräu Straßenpreis 2022

(hs) Nachdem der Schwarzbräupreis in den Jahren 2020 und 2021 der Pandemie zum Opfer gefallen ist, hofft der Radverein Phönix Augsburg als Ausrichter, die Traditionsveranstaltung wenigstens 2022 durchführen zu können. Ein Termin steht auch schon fest: Es ist der 3. April 2022. Der RV Phönix beschreibt die Rennstrecke auf seiner Homepage wir folgt:

Die Runde des Schwarzbräuucups startet in Zusmarshausen. Zunächst geht es über

den Rothsee heraus aus dem Ort und dann über kleine Gemeindeteile stets Richtung Osten. Nach circa 8,4 km geht es rechts weg auf einer gut ausgebauten Straße nach Agawang.

Kurz nach Agawang erwartet die Fahrer der erste kleine Anstieg, welcher jedoch den meisten Fahrern aufgrund der geringen Steigungsprozente keine Probleme bereiten sollte. Über Häder geht es immer auf der Hauptstraße entlang nach Dinkelscherben.

Im Herzen von Dinkelscherben geht es dann scharf rechts weg in Richtung des Kaiserbergs. Dieser Abschnitt trennt mit bis zu 15% Steigung die Spreu vom Weizen. Kurzum: der perfekte Abschnitt für eine Attacke.

Direkt nach einem kurzen Flachstück folgt die Abfahrt in Richtung Steinekirch. Bei der Rechtskurve in den Ort hinein ist größte Vorsicht geboten. Dieses letzte Teilstück ist nochmals etwas für Rolleure mit großem Motor, bis es dann leicht bergauf zum Zielsprint kommt.

Insgesamt werden pro Runde circa 27 km und 200 hm zurückgelegt.

Wer möchte, kann die Strecke entweder beim Veranstalter RV Phönix oder bei komoot betrachten. Der RV Phönix unterhält die Homepage www.rv-phoenix.de. Komoot präsentiert die Strecke unter www.komoot.de/tour/552339744.

Insgesamt gibt es vier Rennen. Rennen 1 mit den Amateuren und der Elite-Klasse startet um 9.00 Uhr am Schloßberg in Zusmarshausen über 108 km. Rennen 2 um 9.05 Uhr ist den Jedermännern vorbehalten. Sie dürfen ebenfalls vier Runden absolvieren. Fünf Minuten später folgen die Senioren (2, 3 und 4) sowie die Junioren (U 19) über 81 km. Nur zwei Runden à 27 km haben die Jedermänner zurückzulegen, die um 9.15 Uhr losfahren dürfen. Die Anmeldung erfolgt nicht beim Verein selbst, sondern ausschließlich auf <https://my.raceresult.com/186272>. Das Fahrerlimit ist auf 200 Teilnehmer pro Klasse beschränkt. Meldeschluß ist der 20. März. Zeitnehmerin (per Transponder) ist die SOG Events GmbH in Alling.

Die Startgelder belaufen sich bei den Lizenzfahrern auf 3 bzw. 15 Euro (Junioren

5 Euro), bei den Hobbysportlern je nach gewählter Strecke bis Ende 2021 auf 30 bzw. 40, ab 2022 auf 40 bzw. 50 Euro.

Giro d'Italia 2022

(hs) Am 6. Mai 2022 soll die 105. Ausgabe des Giro starten und zwar nicht in bella Italia, sondern in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Die ersten drei der insgesamt 21 Etappen sind 2022 in Ungarn geplant. Am 9. Mai soll es den ersten Ruhetag geben, der für den Transport nach Sizilien genutzt werden soll.

Am 10. Mai startet dann die vierte Etappe in Avola. Die genannte Stadt, im Süden der Insel gelegen, ist vor allem bei Rotweintrinkern bekannt und zwar durch die Traubensorte Nero d'Avola. Das Fahrerfeld dürfte dies eher wenig interessieren, geht es doch am 10. Mai auf den Vulkan Ätna. Es gibt somit auf der 4. Etappe die erste Bergankunft. Weitere Bergankünfte stehen am 15., am 22. und am 28. Mai auf dem Programm. Die 21. und letzte Etappe ist ein Einzelzeitfahren über 17,1 km in Verona. Weitere Informationen bieten die Homepage von Eurosport oder die des Veranstalters unter www.giroditalia.it.

German Cycling Cup 2022

(hs) Folgende Veranstaltungen sollen im Rahmen des German Cycling Cups 2022 stattfinden:

- | | |
|---------------|--------------------------------|
| 24. April | Tour d'Énergie in Göttingen |
| 14. Mai | Circuit Cycling Nürburgring |
| 22. Mai | Neuseen Classics in Leipzig |
| 22. Mai | Škoda Velodom in Köln |
| 12. Juni | Škoda Velorace Dresden |
| 17. Juli | Schleizer Dreieck in Schleiz |
| 23. Juli | Rad am Ring (Nürburgring) |
| Termin offen | ProAm Jedermannrennen Hannover |
| 23.-25. Sept. | Riderman in Bad Dürreheim |
| 3. Okt. | Sparkassen Münsterland Giro |

Weitere Infos, insbesondere zu Streckenlängen, Startgeldern etc., erhält man unter www.cycling-cup.de.

Erfolgreiche Bahn-WM

Roubaix (rad-net) - Mit sechs Gold-, zwei Silber- und drei Bronzemedailles hat der

Bund Deutscher Radfahrer (BDR) die Bahn-Weltmeisterschaft in Roubaix (Frankreich) beendet. Kein Tag verging ohne mindestens eine Goldmedaille. Das war für den BDR die erfolgreichste Bahn-WM der letzten Jahrzehnte, wenn nicht die erfolgreichste überhaupt.

Damit gerechnet hatte man im Vorfeld nicht, man gab sich eher zurückhaltend. Schließlich war die Bahn-WM in Berlin schon mit vier Goldmedaillen, einmal Silber und einmal Bronze sehr erfolgreich. Das zu toppen war schwer - aber in Roubaix gelang es.

Mit Bronze im Teamsprint und Bronze im 1000-Meter-Zeitfahren durch Joachim Eilers konnte der BDR einen deutlichen Aufwärtstrend im Kurzzeit-Bereich der Männer verzeichnen. Aber vor allem die Frauen trumpten wie schon vor einem Jahr in Berlin auf und stellten den Löwenanteil.

Bei den Frauen sorgte Lea Sophie Friedrich mit dreimal Gold (Teamsprint, 500-Meter-Zeitfahren und Keirin) sowie Silber im Sprint für Furore - sie war damit die erfolgreichste WM-Teilnehmerin. Dazu gab es Sprint-Gold durch Emma Hinze und Pauline Grabosch hatte genauso wie Friedrich und Hinze ihren Anteil am Teamsprint-Gold. Und Lisa Brennauer triumphtierte sowohl in der Einerverfolgung als auch in der Mannschaftsverfolgung.

Der Erfolgs-Vierer der Frauen setzte seine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte fort und schrieb nach Olympia-Gold und EM-Gold mit dem WM-Sieg ein weiteres Kapitel. Außerdem gewannen neben Brennauer auch Franziska Brauße und Mieke Kröger Medaillen in der Einerverfolgung. Drei Frauen aus einer Nation auf dem Podest der Einerverfolgung: das hatte es in der Geschichte des Bahnradsports noch nie gegeben.

Viele neue Gesichter in der BDR-Mannschaft machten bei ihrer WM-Premiere auf sich aufmerksam. Tobias Buck-Gramcko belegte bei seinem Elite-Debüt einen hervorragenden fünften Platz und verbesserte ganz nebenbei den deutschen Rekord auf 4:08,594 Minuten. Nik Schröter führte die Teamsprinter als Anfänger mit einer stabilen Vorstellung und guten Zeiten sogar zur Bronzemedaille.

Pechvogel der WM war Tim Torn Teutenberg, ebenfalls ein Debütant. Nach einem guten siebten Platz im Scratch stürzte der 19-Jährige zu Beginn des Omniums und musste mit einem Schlüsselbeinbruch verletzt aufgeben.

«Aus meiner Sicht ist es besonders erfreulich, dass so viele junge Sportlerinnen und Sportler Erfolge gefeiert, oder einen guten Einstand in die Eliteklasse gegeben haben. Das sind sehr positive Perspektiven für die Zukunft. Und Lisa Brennauer ist eine Superfrau des deutschen Sports, nicht nur des Radsports», freute sich BDR-Präsident Rudolf Scharping über die Erfolge der Deutschen.

Dem stimmte auch BDR-Vizepräsident Günter Schabel zu: «Ich denke, wir haben bei der WM sehr, sehr gut abgeschnitten. Das hatten wir so nicht erwartet. Vor allem im weiblichen Bereich bestimmen wir mit Ausnahme in den Massenstartwettbewerben das Weltniveau. Wir hatten zudem eine sehr junge Mannschaft am Start, in der alle ihre Leistung beim Höhepunkt abgerufen haben. Fahrer wie Tobias Buck-Gramcko, Lena-Charlotte Reißner oder Alessa Catriona Pröpster sind angekommen in der Elite, brauchen aber noch ein bisschen Zeit. Wir haben aber nur noch drei Jahre bis zu den Olympischen Spielen in Paris 2024. Dazu war Roubaix ein sehr guter Anfang.»

Erfolge in Baden-Baden

(hs) Bei der Wahl zum Sportler, zur Sportlerin und zur Mannschaft des Jahres, die heuer zum 75. Mal ausgetragen wurde, gab es in Baden-Baden einen großartigen Erfolg für den deutschen Radsport. Auf der BDR-Homepage war hierüber folgendes zu lesen:

Der deutsche Bahn-Vierer der Frauen ist im Baden-Badener Kurhaus als Deutschlands «Mannschaft des Jahres» ausgezeichnet worden. Franziska Brauße, Lisa Brennauer, Lisa Klein, Mieke Kröger und Laura Süßemilch wurden damit für ihre ihren Olympiasieg, Weltmeister- und Europameistertitel in der Mannschaftsverfolgung geehrt.

Das Frauen-Quartett wurde von Deutschlands Sportjournalistinnen und -journa-

listen gewählt und setzte sich mit 1434 Punkten deutlich vor der deutschen Dresseur-Equipe (875 Punkte) und dem Tischtennis-Nationalteam (719) durch. «Das war für uns heute ein ganz großes Moment. Unter so vielen tollen Mannschaften ausgewählt zu werden, das ist etwas Besonderes. Für uns und unsere Sportart, den Radsport, ist es ein tolles Zeichen. Da sind wir richtig stolz drauf», sagte Brennauer in der anschließenden Pressekonferenz über die Auszeichnung. Die Laudatio bei der Gala hielt Ex-Sprinterin Kristina Vogel, die selbst Olympia-Gold und zahlreiche Welt- und Europameistertitel holte. «Den 3. August werde ich nie vergessen, weil dort das deutsche Flaggschiff es geschafft [hat], wieder zurück auf dem Olymp zu sein. Und dieses Mal waren Frauen am Steuer. Ihr steht hier als Vorbilder und ich bewundere euch», sagte Vogel in ihrer Rede. Und auch Rudolf Scharping, Präsident des Bund Deutscher Radfahrer (BDR), fand lobende Worte für die erfolgreichen Frauen: «Das ist die verdiente Anerkennung für ein Team, wie es das zuvor nie gegeben hat, weit über Deutschland hinaus: außergewöhnlich erfolgreich und sympathisch.»

Das Teamsprint-Trio der Frauen um Emma Hinze, Lea Sophie Friedrich und Pauline Grabosch, das Olympiasilber beziehungsweise den WM-Gold holte, belegte in der Wahl zur «Mannschaft des Jahres» mit 146 Wählern den 13. Platz. Die deutsche Mixed-Staffel, unter anderem mit Brennauer und Tony Martin, die ebenfalls den WM-Titel holte, kam mit 133 Punkten auf den 14. Platz. Und auch die Radballer vom RMC Stein, Bernd und Gerhard Mlady, schafften es mit 76 Punkten und auf Rang 19 noch in die Top-20.

«Sportlerin des Jahres» wurde zum dritten Mal in Folge Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo (1845). Lisa Brennauer (574), die 2021 obendrein Welt- und Europameisterin in der Einerverfolgung wurde, wurde Fünfte. Teamsprint-Silbermedaillengewinnerin und die zweifache Emma Hinze (217) belegte den neunten Platz, Lea-Sophie Friedrich (184), die in Tokio gemeinsam mit Hinze

Silber holte und bei der WM dreimal zu Gold fuhr, kam auf den elften Platz. Paralympics-Siegerin und Para-Cycling-Weltmeisterin Annika Zeyen (103) wurde 19. Beim Wahlsieg von Tennis-Olympiasieger Alexander Zverev (1739) zum «Sportler des Jahres» kam nur ein Radsportler unter die besten 20. Der fünffache Weltmeister im 1er Kunstfahren, Lukas Kohl, wurde auf Rang 19 gewählt.

VERBANDSNACHRICHTEN

Deutscher Olympischer Sportbund

Neues DOSB-Präsidium gewählt

(hs) Im thüringischen Weimar fand die 18. Mitgliederversammlung des DOSB statt, auf der vorgezogene Neuwahlen durchgeführt wurden. Zum Nachfolger des umstrittenen bisherigen Präsidenten Alfons Hörmann (61) aus Sulzberg (Oberallgäu) wurde mit Thomas Weikert (60) ein Tischtennisfunktionär aus Limburg an der Lahn gewählt. Seine Amtszeit endet bereits im nächsten Jahr, wenn die turnusmäßigen Neuwahlen anstehen. Das gilt auch für die Radsport-Olympiasiegerin Miriam Welte, die nach ihrem Karriereende zur Vizepräsidentin des DOSB gewählt wurde. Wie die nachfolgende Statistik zeigt, stehen dem DOSB hinsichtlich der Mitgliederentwicklung harte Zeiten bevor.

Sportstatistik

(hs) In den vergangenen Jahren veröffentlichte der DOSB jeweils zum 1. November die neuesten Zahlen zum Sportgeschehen in Deutschland. Stand ist jeweils der 1. Januar. Heuer stammt die Fassung bereits vom 1. Oktober. Und die Zahlen sind alles andere als erfreulich. Wie schon in der vorigen Ausgabe des Radkuriers berichtet, beträgt das Minus fast 800000. In keinem Bundesland gab es eine positive Entwicklung. Besonders Bayern ist mit einem Rückgang von 4,38 % stark betroffen. Die größten Einbußen wurden im Kinder- und Jugendbereich registriert, was besonders schade ist. Die neuesten Zahlen lauten wie folgt:

Bundesland	Mitglieder	% +/-	Vereine
NRW	4.919.852	- 3,36	17.887
Bayern	4.263.649	- 4,38	11.725
Baden-Württemberg	3.888.468	- 2,46	11.274
Niedersachsen	2.525.641	- 3,81	9.333
Hessen	2.064.311	- 3,30	7.532
Rheinland-Pfalz	1.344.127	- 3,80	5.923
Schleswig-Holst.	738.987	- 3,98	2.524
Berlin	662.076	- 4,76	2.479
Sachsen	656.189	- 2,95	4.436
Hamburg	520.205	- 4,11	818
Saarland	354.418	- 3,11	2.023
Thüringen	350.130	- 4,18	3.342
Sachsen-Anhalt	346.237	- 3,07	3.049
Brandenburg	343.752	- 3,22	3.003
Mecklenb.-Vorp.	257.587	- 1,19	1.871
Bremen	142.259	- 5,92	381
Deutschland	23.377.888	- 3,53	87.600

Neben den 16 Bundesländern haben auch die einzelnen Sportarten zum Teil massive Einbrüche erlitten. Besonders die Turner sind betroffen. Aber auch die anderen Sportarten, insbesondere solche mit Hallenbetrieb, mußten schmerzliche Einbrüche verkraften. Dagegen konnten viele Freiluftsportarten durch die Pandemie gewinnen, insbesondere die Golfer und die Tennisspieler. Ebenfalls zu den Gewinnern zählen die Radsportler, die infolge des Mitgliederverlusts der Karatekas nunmehr Platz 20 der beliebtesten Sportarten belegen.

Das gilt allerdings nicht für den Rad- und Kraftfahrerbund (RKB) Solidarität, der Verluste hinnehmen mußte. Die Zahl der Mitglieder ging hier um 118 von 38401 auf 38283 (2021) zurück.

Obwohl die Sportart im Freien ausgeübt wird, ging die Mitgliederzahl beim Skibob-Verband um fast 20 % zurück. Der Verband zählt mittlerweile nur noch 325 Mitglieder.

Vielleicht kommen die Funktionäre des Verbands zu der Einsicht, daß es Sinn machen würde, die Selbständigkeit aufzugeben. Immerhin gibt es noch den Deutschen Skiverband sowie den Bob- und Schlittenverband.

Gleiches würde übrigens auch für die Solidarität gelten. Zwei Radsportverbände braucht niemand. Zusammen kämen BDR und RKB auf immerhin 182750 Mitglieder, was Platz 19 bedeuten würde.

Pl.	Sportart	2020	2021
1	Fußball	7.169.327	7.064.052
2	Turnen	5.047.184	4.684.888
3	Tennis	1.366.137	1.382.824
4	Alpenverein ↑	1.311.626	1.335.215
5	Schützen ↓	1.352.036	1.329.736
6	Leichtathletik	798.819	768.476
7	Handball	754.948	729.471
8	Reiten	678.341	664.504
9	Golf	642.677	651.417
10	DLRG ↑	574.093	550.646
11	Skifahren ↑	530.688	532.486
12	Schwimmen ↑	586.658	527.219
13	Tischtennis ↑	540.965	518.386
14	Behindertensport ↓	598.661	511.305
15	Volleyball	408.863	382.784
16	Basketball	217.829	208.433
17	Tanzsport	210.139	193.953
18	Segeln	187.768	189.398
19	Badminton	183.637	168.112
20	Radsport ↑	143.813	144.467
21	Karate ↓	149.169	129.719
22	Kanu ↑	123.368	124.437
23	Judo ↑	132.141	115.847
24	Moderner Fünfkampf ↓	132.677	115.091
25	Luftsport	104.230	92.037
26	Motoryachtverband	103.998	104.345
66	Skibob	399	325

Bund Deutscher Radfahrer

Radsportler des Jahres 2021

(hs) Neben den „Sportlern des Jahres“ wurden auch die „Radsportler des Jahres“ gekürt. Bei den Damen siegte mit Lisa Brennauer die überragende Radsportlerin 2021 vor den Sprinterinnen Emma Hinze und Lea-Sophie Friedrich. Bei den Männern gewann Tony Martin, der 2021 seine Karriere beendete, knapp vor Nils Politt, dem Sieger der 12. Tour-de-France-Etappe 2021, und dem fünffachen Kunstradweltmeister Lukas Kohl. Die Jugendwertung gewann Benjamin Boos vor Willy Weinrich.

Bayerischer Radsportverband

Verbandstag 2022

(hs) Der nächste BRV-Verbandstag soll am 13. März 2022 stattfinden. Mal sehen, ob eine Präsenzveranstaltung möglich ist.

55 Jahre RSV Sonthofen

(hs) Es ist sicher ungewöhnlich, eine Chronik zum 55. Jahrestag der Vereinsgründung herauszugeben, noch dazu mit exakt 368 Seiten. Eigentlich, so schreibt der Verfasser in seinem Vorwort, sollte das Buch bzw. eine Festschrift bereits zum 40jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 2006 erscheinen. Doch die rechtzeitige Fertigstellung gelang nicht. Erst im Herbst 2020 kam es dem Verfasser in den Sinn, das angefangene Werk nicht in der Schublade verschwinden zu lassen, „denn da nützt es Niemandem“. Herausgekommen ist jedenfalls eine beeindruckende Darstellung von 55 Jahren Radsportverein Sonthofen. Dazu gehört, daß der Verein mit Hans Hindelang, Sebastian Baldauf und Jonas Schmeiser drei Deutsche Meister hervorgebracht hat. Zudem ist der RSV Ausrichter des Andreas-Brandl-Gedächtnisrennens, das 2022 bereits zum zehnten Mal stattfinden soll.

Das im Dezember 2021 erschienene Werk ist in jedem Fall seinen Preis – es sind gerade mal 28 Euro – wert.



Buchautor Toni Nessler

Stadt Augsburg

Wieder Sportabzeichen in Augsburg

(hs) Im Radkurier Nr. 131 mußte berichtet werden, daß es in Augsburg nicht mehr möglich ist, das Sportabzeichen abzulegen. In diesem Zusammenhang erreichte uns ein Schreiben der Stadt mit folgendem Inhalt:

Erfreulicherweise durften wir Frau Nicole Gnjatovic gratulieren, da sie ihre Prüfervummer für das Deutsche Sportabzeichen erhalten hat. Sie steht nun der Sportstadt Augsburg gerne zu Verfügung, um die Abzeichen abzunehmen. Da sie auch den Trainerschein beim Leistungsschwimmen hat, kann sie ebenfalls die Schwimmprüfungen abnehmen.

Sie erreichen Frau Gnjatovic über den TSV Kriegshaber (Email-Adresse: 'TSV Kriegshaber' info@tsv-kriegshaber.de).

Wir bitten Sie, diese Information Ihren Vereinsmitgliedern weiterzugeben.

An dieser Stelle noch einmal: Herzlichen Glückwunsch Frau Gnjatovic und herzlichen Dank für Engagement für die Sportstadt Augsburg!

Mit freundlichen Grüßen

Petra Keller

Sport- und Bäderamt

RAD UND VERKEHR

Straßenzustandsbericht

(hs) Lang ist's her. Am 22.1.2021 schrieb der Radbeauftragte der Stadt Augsburg per E-Mail: *Den Hinweis zum Geh-/Radweg zwischen Hafentmühlweg und Autobahnbrücke gebe ich gerne an die Kollegen weiter. Wir werden prüfen mit der Straßenverkehrsbehörde prüfen, ob da ein eigentlich angeordnetes Schild fehlt oder ob zusätzlich etwas angeordnet werden müsste. In dem Zusammenhang werde ich mich auch für Radpiktogramme stark machen.*

Das mit den Radpiktogrammen ist leider nichts geworden und auch die Verkehrsschilder fehlen nach wie vor. So nimmt es nicht Wunder, daß bereits Autos (sogar mit Anhänger) und Motorräder auf der Brücke gesichtet wurden. Der erste Lkw dort ist sicher nur noch eine Frage der Zeit. Hoffentlich ist die eigentlich nur für den Fußgänger- und Fahrradbetrieb gedachte Brücke für solche Lasten geeignet. Von der jetzigen Beschilderung her dürfen Fahrzeuge jeglichen Gewichts dort fahren.

Mit einer neuen Asphalttschicht versehen wurde mittlerweile der Weg am östlichen

Lechufer, der von der Gersthofer Straße nordwärts abzweigt. Von einer ordnungsgemäßen Reparatur kann man jedoch nicht sprechen, da die Asphaltschichten zwar neu aufgetragen, aber nur sehr ungenau miteinander verbunden wurden. Eine Reparatur à la Augsburg kann man da nur sagen.

Westumfahrung Mühlhausen

(hs) In der Ausgabe Nr. 127 (Januar/Februar 2021) des Radkuriers war zuletzt von der Westumfahrung Mühlhausens die Rede. Getan hat sich seither wenig. Ein Planfeststellungsbeschluss fehlt bis heute. Immerhin hat Anfang November in der Realschulturnhalle Bergen der nötige Erörterungstermin begonnen, auf dem die zahlreichen Einwendungen zur Sprache kommen sollen. Tatsache ist, daß der Verkehr auf den betroffenen Staatsstraßen 2035 und 2381 in den kommenden Jahren laut Gutachtern deutlich zunehmen wird. Dies hat Auswirkungen auf fast den gesamten Affinger Ortsteil. Allerdings ist der Flächenverbrauch für die bevorzugte Trasse enorm. Die Umgehung soll nämlich nach dem Flugplatz auf Augsburger Flur von der Staatsstraße 2035 abzweigen und westlich des Campingplatzes Ludwigshof zum Baggersee Mühlhausen geführt werden. Von dort aus soll die Straße nach Osten abknicken, um schließlich in die Staatsstraße 2381 einzumünden.

Das erste Problem ist zunächst, daß die Westumfahrung nur dann ihre volle Wirkung entfaltet, wenn auch die Nordumfahrung verwirklicht wird. Denn Kraftfahrer, die nach Affing und weiter Richtung Schrobenhausen wollen, werden – wie bisher – durch Mühlhausen, Aulzhausen und Affing fahren. Keine Entlastung bringt die Umfahrung auch denjenigen, die auf der AIC 25 nach Derching oder Friedberg oder auf der AIC 4 nach Haunswies oder Hollenbach wollen.

Ein weiteres Problem ist der enorme Flächenverbrauch, der mit der Umfahrung verbunden ist. Die neue Straße würde etwa 4400 Meter lang sein. Selbst wenn man von einer Arbeitsbreite von nur 10 m ausginge, sind fast 50000 Quadratmeter landwirtschaftliche Fläche tangiert. Darü-

ber hinaus würden Unter- und Überführungsbauwerke für die Feldwege benötigt, was nicht nur wertvolle Flächen verbrauchen, sondern auch weitere Kosten verursachen würde. Kein Wunder daher, daß die betroffenen Landwirte die Umfahrung in der vorgeschlagenen Form ablehnen. Gar existenzbedrohend sieht neben einem stark betroffenen Landwirt der Inhaber des Campingplatzes Ludwigshof die Situation.

Das größte Problem dürften allerdings die exorbitanten Kosten sein, die sich schon im Vorfeld auf 16 Millionen Euro belaufen. Letztlich dürften es wohl mehr als 20 Millionen werden. Kein Problem für den Affinger Bürgermeister, der immer dann zur Höchstform aufläuft, wenn es um fremdes (Steuer-)Geld geht. Wie bereits berichtet soll allein der angebaute Radweg am Mühlhauser Berg 1,5 Mill. Euro kosten. Auch insoweit zahlt nicht die finanziell klamme Gemeinde Affing, sondern das Staatliche Straßenbauamt, also der Steuerzahler, die Zeche. Sollte das Straßenmonstrum tatsächlich gebaut werden, geht, insbesondere in Zeiten des Klimawandels, davon ein verheerendes Signal aus.

RAD UND RECHT

Mülltonnen auf dem Radweg

(hs) Welcher Radfahrer kennt die Situation nicht? Mülltonnen werden geleert und auf dem Radweg abgestellt. Was aber, wenn der Radfahrer den Mülltonnen ausweichen will und dabei zu Fall kommt? Selbst schuld, sagte das Landgericht Frankenthal in seinem Urteil vom 24.9.2021 (Aktenzeichen 4 O 25/21). Die Pressemitteilung des Gerichts lautet wie folgt: *Erkennt ein Radfahrer, dass ihm geleerte Mülltonnen auf dem Radweg im Weg stehen, so muss er diesen vorsichtig und mit ausreichendem Abstand ausweichen. Kommt er dabei zu Fall, so hat er keinen Anspruch auf Schadensersatz gegen die Abfallentsorgungsfirma.*

Ein Mann aus dem Landkreis Bad Dürkheim war als Radfahrer auf einem Radweg in Richtung Bad Dürkheim unterwegs. Seiner Schilderung nach erkannte er, daß

sich auf dem Radweg zwei Mülltonnen befanden. Beim Versuch, diesen auszuweichen, fuhr er gegen eine der Mülltonnen, stürzte und verletzte sich schwer. Mit seiner Klage verlangte er nun vom zuständigen Abfallentsorgungsunternehmen Schadenersatz, insbesondere ein angemessenes Schmerzensgeld. Er behauptete: Die Müllwerker hätten die geleerten Tonnen auf dem Radweg abgestellt, so daß es nicht möglich gewesen sei, gefahrlos vorbeizufahren. Dies stelle eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht dar.

Die Klage hatte aufgrund eines ganz überwiegenden Mitverschuldens des Radfahrers, so das Gericht, keinen Erfolg.

Nach der Urteilsbegründung der Kammer könne das Abstellen von Mülltonnen auf einem Radweg durchaus eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht sein. Denn die Tonnen seien ein „ruhendes Hindernis“, wodurch der Verkehrsfluß erheblich beeinträchtigt werde. Wenn aber das ruhende Hindernis schon von weitem erkennbar sei, müsse der Radfahrer diesem mit einem ausreichenden Seitenabstand ausweichen. Hält er diesen Abstand nicht ein und stürzt, so sei der Sturz nicht auf die in dem Hindernis liegende Gefahr, sondern ganz überwiegend auf seine eigene grob fahrlässige Fahrweise zurückzuführen. Denn der Radfahrer habe den Mülltonnen weiträumig ausweichen können, sich jedoch bewußt dazu entschieden, an diesen so knapp vorbeizufahren, daß es zu einem Sturz kommen konnte. Dieses Mitverschulden schließe alle seine etwaigen Ansprüche aus.

Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig. Gegen das Urteil kann Berufung zum Pfälzischen Oberlandesgericht Zweibrücken eingelegt werden.

DIES UND DAS

Fahrradfreundliche Persönlichkeit

(hs) Nach Schauspieler Michael Kessler im Jahr 2020 und Fernsehmoderator Dr. Eckart von Hirschhausen 2021 wurde Kristina Vogel als „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit 2022“ ausgewählt. Rad-net schrieb am 6.12.2021 dazu:

Berlin (rad-net) - Die Doppel-Olympiasiegerin und elffache Weltmeisterin im Bahnradfahren, Kristina Vogel ist zur Fahrradfreundlichste Persönlichkeit 2022 ernannt worden. Die 31-Jährige begeisterte sich bereits als Kind für das Fahrrad. Im Interview mit dem Deutschen Fahrradpreis erzählte sie jetzt, wie der frühe Bezug zum Fahrradfahren ihr heutiges Mobilitätsverhalten beeinflusst.

Dabei berichtete die Erfurterin, dass das Fahrrad, trotz zwei schwerer Unfälle, aus ihrem Leben nicht mehr wegzudenken ist. 2009 erlitt sie bei einem Verkehrsunfall schwere Verletzungen. Damals war die erste Frage, die ihr durch den Kopf ging: «Bekomme ich ein neues Fahrrad?» Seitdem liegt ihr besonders der Fahrradhelm am Herzen. Denn Helm tragen schützt Leben. 2018 erlitt sie bei einem unverschuldeten Trainingsunfall eine Querschnittslähmung. «Das Leben schlägt manchmal hart zu, aber es kommt darauf an, was man daraus macht», so Vogels Lebensmotto seit dem Schicksalsschlag. Aufgeben kommt nicht in Frage. Heute fährt die Bundespolizistin, Olympiakommentatorin und Politikerin¹ gerne mit dem Handbike oder Liegerad, denn Vogel weiß: «Fahrradfahren liegt einfach in meiner DNA.»

Beim Thema barrierefreie Infrastruktur habe Deutschland allerdings noch Aufholbedarf, so die ehemalige FahrerIn weiter. Aber auch hierfür hat sie einen Tipp: «Wenn wir Dinge nicht wissen, können wir nicht darauf achten! Bei zukünftigen Verkehrsplanungen ist es besonders wichtig, Menschen mit einer anderen Sicht auf Dinge durch Beteiligungsprozesse vorab stärker einzubinden. Familien mit Kinderwagen, Menschen mit Rollatoren oder RollstuhlfahrerInnen bringen eigene Erfahrungswerte ein, auf die man in der Verkehrsplanung eingehen sollte.»

«Kristina Vogel ist zu Recht die Fahrradfreundlichste Persönlichkeit 2022», stimmte Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer² der Wahl zu. «Mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft für einen guten und sicheren Radverkehr inspiriert sie viele Menschen in Deutschland. Sie ist eine beeindruckende Botschafterin für ein

Ziel, das auch ich teile: ein Fahrradland Deutschland.»

Die digitale Preisverleihung des Deutschen Fahrradpreises findet am 17. Februar 2022 statt. Die «Fahrradfreundlichste Persönlichkeit» ist seit 2003 Bestandteil des bundesweiten Wettbewerbs, der von dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. verliehen wird. Die Jury des Deutschen Fahrradpreises besteht aus Expertinnen und Experten, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Radverkehr die Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, darunter Verkehrsplaner/innen, Kommunikatoren oder Touristiker/-innen.

Anmerkungen: ¹Kristina Vogel, 1990 in Kirgisien geboren, sitzt für die CDU im 51köpfigen Stadtparlament der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt. Die letzten Kommunalwahlen fanden am 26.5.2019 statt. – ²Andreas „Andi“ Scheuer (CSU) war von 2018 – 2021 Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur im Kabinett Merkel IV.

Ampelmänner

(hs) „Es geht uns nicht um eine Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners, sondern um eine Politik der großen Wirkung. Wir wollen mehr Fortschritt wagen“

So gesprochen vom neuen Kanzler Olaf Scholz. Lassen wir uns überraschen, ob diese Aussage zutrifft. Spätestens in vier Jahren wissen wir mehr.

Schon heute kann man jedoch sagen, daß sich die FDP gegenüber den Grünen in personeller Hinsicht durchgesetzt hat. Es war kein Geheimnis, daß die FDP unbedingt ihren Parteivorsitzenden als neuen Finanzminister installieren wollte. Wer jedoch gedacht hatte, daß dann das Verkehrsministerium an die Grünen fallen würde, sah sich getäuscht. Auch dieses wichtige Resort ging an die Liberalen. Vielleicht hängt dies auch damit zusammen, daß die Grünen ansonsten nicht an Toni Hofreiter als neuen Verkehrsminister vorbeigekommen wären. Dann wohl lieber gar keinen Bayern im Kabinett.

Unter der Überschrift „Infrastruktur“ heißt es im Koalitionsvertrag auf Seite 48:

„Die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur müssen weiter erhöht und langfristig abgesichert werden. Dabei wollen wir erheblich mehr in die Schiene als in die Straße investieren, ...

Auf Seite 51 heißt es zum „Autoverkehr“, daß Deutschland zum Leitmarkt für Elektromobilität mit mindestens 15 Millionen Elektro-Pkw im Jahr 2030 werden soll. „Ein generelles Tempolimit wird es nicht geben.“ Auch dem „Radverkehr“ sind auf Seite 52 zwei Sätze gewidmet, die da lauten: „Wir werden den Nationalen Radverkehrsplan umsetzen und fortschreiben, den Ausbau und die Modernisierung des Radwegenetzes sowie die Förderung kommunaler Radverkehrsinfrastruktur vorantreiben. Zur Stärkung des Radverkehrs werden wir die Mittel bis 2030 absichern und die Kombination von Rad und öffentlichem Verkehr fördern.“

Weiter heißt es unter dem Punkt „Radverkehr“: Den Fußverkehr werden wir strukturell unterstützen und mit einer nationalen Strategie unterlegen.“

Ähnliches gilt auch für die Aussagen zum „Sport“, die bezeichnenderweise nach der „Sterbehilfe“ erscheinen. So ist es auch kein Wunder, wenn sich die neue Koalition mit dem Kampf gegen Gewalt im Sport, der Dopingprävention und der Fankultur beschäftigt. Vom Breitensport ist auch die Rede. Nach Corona ist insoweit ein „Neustart“ geplant.

Sämtliche zitierten Aussagen hätten problemlos auch in einem Koalitionsvertrag mit Beteiligung von CDU/CSU stehen können.

Papier war eben schon immer geduldig.

Neuer Verkehrsminister

(hs) Volker Wissing (FDP) heißt seit dem 8. Dezember 2021 der neue Verkehrsminister. Dr. Wissing wurde 1970 in Landau (Pfalz) geboren und ist Jurist von Beruf. Seit 2011 ist er Landesvorsitzender seiner Partei in Rheinland-Pfalz. Wissing ist Mitglied im „Schaumburger Kreis“, einem konservativ ausgerichteten FDP-Wirtschaftsflügel. Es ist allerdings eine Unterstellung, wenn behauptet wird, Wissing

wolle statt eines Tempolimits von 130 km/h auf Autobahnen eine Mindestgeschwindigkeit in dieser Höhe einführen. Daß mit ihm die Lobby der Autofahrer gestärkt wird, dürfte jedoch keine üble Nachrede sein.

Uli Hoeneß wird 70

(hs) Ulrich „Uli“ Hoeneß wurde am 5. Januar 1952 in Ulm als Sohn eines Metzgermeisters geboren. Er kann also in wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag feiern. Als Fußballweltmeister 1974 brachte er es bis zum Präsidenten des FC Bayern München. Das Amt mußte er aufgrund einer Verurteilung wegen Steuerhinterziehung aufgeben. Immerhin ist er nunmehr Ehrenpräsident der Münchner. Uli Hoeneß hat zahlreiche Aussprüche zum Fußballgeschehen von sich gegeben. Meist waren sie mehr oder weniger deftig. Seine Meinungsverschiedenheiten mit Franz Beckenbauer formulierte er einmal so:

Der Franz hat seine Meinung, ich habe meine und wir haben unsere.

Mit den sog. Unparteiischen haderte er des öfteren. So erklärte er einmal:

Für die Schiedsrichter heißt es nicht „in dubio pro reo“, sondern „in dubio contra Bayern“.

Diplomatie war nie Hoeneß' Stärke. Kult-Reporter Werner Hansch hätte da nach einem Bayern-Spiel gesagt:

Da bellten die Blindenhunde im Umkreis von zehn Kilometern.

Auch wenn Bayern München viele gute Fußballspieler kaufte, zahlte man doch nicht jeden Preis. Uli Hoeneß formulierte es so:

Die Wahnsinnspreise zahlen wir nicht, aber die mittleren Wahnsinnspreise könnte ich mir schon vorstellen.

Daß bei solchen „Wertobjekten“ Bodyguards im Gespräch waren, kommentierte der Bayern-Manager wie folgt:

Leibwächter brauchen wir nicht. Aber ich werde mich bei Gelegenheit selber dazwischen schmeißen. Denn meine 102 Kilo, die reichen auch aus.

Weisheiten

Die CDU war gestern noch am Abgrund. Ist sie heute schon einen Schritt weiter? stern.de

*Friedhofsausschuss beerdigt
Neue Osnabrücker Zeitung*

Unvorhersehbares ist schwer vorherzusehen.

Schwarzwälder Bote

*Gefahrlose Durchfahrt nur bei senkrecht stehendem Schlagbaum möglich (senkrecht bedeutet, wenn die Spitze oben ist)
Schild an einem Schlagbaum*

Die Polizei bietet im Rahmen der Drogenberatung einen Schnupperkurs an.

Die Polizei: Dein Freund und Helfer

*Inzidenz stinkt weiter.
Rhein-Neckar-Zeitung*

Immer seltener wird die Werbung durch Filmsequenzen unterbrochen.

Michael Richter, deutscher Historiker

Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 22. Dezember 2021. Beiträge für die Ausgabe März/April 2022 des *Augsburger Radkuriers* sollten der Redaktion bis spätestens Freitag, den 18. Februar 2022, vorliegen.

IMPRESSUM: Der *Augsburger Radkurier* ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Tel. 0821/701133, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „*Augsburger Radkurier*“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig. Ausgenommen sind Inhalte, insbesondere Fotos, die mit dem Zeichen © versehen sind. Jedoch sind neben der Datenschutzgrundverordnung insbesondere Persönlichkeitsrechte zu beachten. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.